

### - 09.07.2014 Druckhausführung, Münchner Merkur und TZ

12 interessierte Eigenheimer folgten dem Ruf „Wir wollen wissen, wie unsere Zeitung gemacht wird“. Wir treffen uns in der Dessauerstr. 10 vor einer Fabrikhalle, etwas irritiert suchen wir den Pförtner und fragen nach der Führung. Alles ok wurde uns signalisiert, wenn alle Besucher da sind wird die Führerin informiert. Erleichterung, wir sind also richtig.

Frau Unsin, die uns dann durch das Maschinenlabyrinth dirigiert, führt uns in einen Besucherraum und wir bekommen Kopfhörer wegen des teilweise großen Lärms, um allen Erläuterungen folgen zu können. So erfahren wir, dass 160 Mitarbeiter beschäftigt sind, nicht gerade sehr viele wenn man bedenkt, dass pro Stunde ca 85 000 Zeitungen gedruckt werden. Außer dem Münchner Merkur und der TZ werden 22 Heimatzeitungen, Hallo, das Landwirtschaftliche Wochenblatt, Kirchenzeitung und das Fernsehprogramm gedruckt. Alles erfolgt im 4-Farben-Druck über 4 Etagen. In jeder Etage eine Farbe, beginnend mit blau, rot, gelb und schwarz.

Aber vor dem Druck steht erst die Recherche. Im Verlag wird dann entschieden, wie und wo welche Berichte erscheinen. Beim Merkur ist der Redakteur auch gleich der Layouter und gestaltet das Zeitungsblatt selber. Ein Techniker liest dann noch die Anzeigen ein. Mittels Lasertechnologie wird die Layoutseite auf Druckplatten aus Alu übertragen und in einer Maschine gummiert. Für eine Zeitungsausgabe werden bis zu 200 Druckplatten benötigt. Eine Platte kostet 6.- Euro. Diese kann wieder recycled werden und bringt dann 1.-Euro. Nun folgt der Druck. Mit 35 km/h läuft das Papier über die 4 Etagen. Eine Kontrolle wird nach dem 1. Exemplar durchgeführt- stimmt die Farbe oder muss korrigiert werden. Kommt das OK, kann's los gehen. Alles geht maschinell, das Falten der Zeitung oder das Zuordnen von Beilagen. Faszinierend wie alles wie von Zauberhand an uns vorbei läuft. Am Ende werden Stapel mit 25 bis 50 Zeitungen ebenfalls per Maschine regensicher mit Folie gepackt. Inzwischen ist es 18 Uhr und die ersten Exemplare der frischen TZ werden von den Händlern und Kurieren vor der Halle verladen. Kommen neue Nachrichten rein, muss umgeschrieben bzw. geändert werden. Diese Ausgabe wird in der Nacht gedruckt und wir finden diese dann als Abonnent am Frühstückstisch. Ist die dann mit Sternchen gekennzeichnet, wissen wir jetzt- da wurde in der Nachtausgabe noch was geändert und unterscheidet sich von der Abendausgabe.



Informationen, der Faszination wie sich vieles wie von Geisterhand bewegt und alles im schnellen Tempo an uns vorbeirattert. Bei diesen enormen Kosten sind wir froh, dass unsere tägliche Zeitung doch gar nicht so viel kostet.

Ingrid Bals